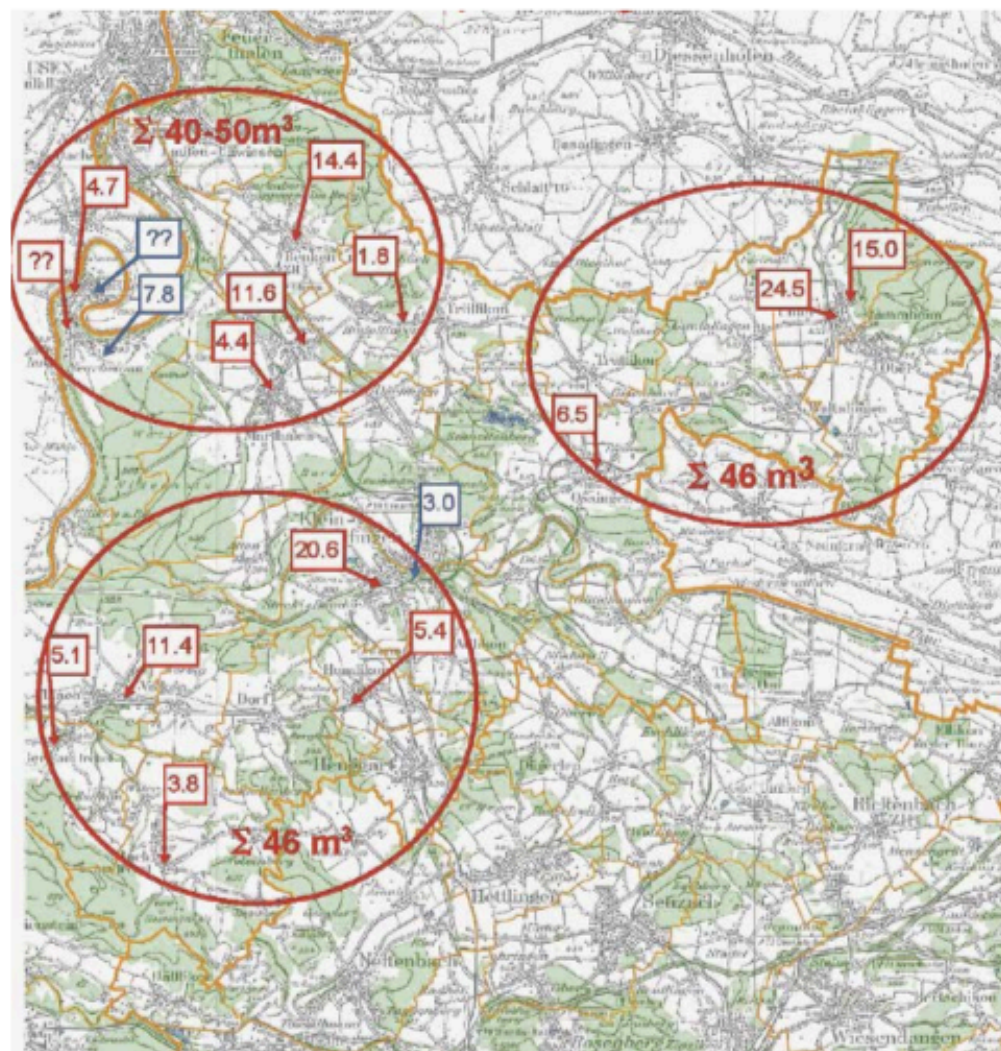


# Bei Ascheentsorgung zusammenarbeiten?

**REGION** Würden die Betreiber von Holzfeuerungen enger zusammenarbeiten, könnten sie Geld sparen. Das hat sich bei einem Treffen für die Energieregion gezeigt.

Die neuen Vorschriften des Bundesamts für Umwelt machen es den Betreibern von Wärmeverbänden nicht leicht. Das war laut einer Mitteilung von Pro Weinland Thema des zweiten Erfahrungsaustauschs, den die regionale Förderorganisation für die Energieregion Zürcher Weinland organisierte. Es sei gar das Votum «mit Kanonen auf Spatzen schiessen» gefallen. Die Vorschriften des Bundes seien nicht einfach umzusetzen, die Fristen aber sehr eng.

Abklärungen hätten ergeben, dass die rund zwanzig Anlagen der Region mit mehr als 150 kW Leistung Ascheentsorgungskosten von 70 000 bis 100 000 Franken jährlich verursachen, zuzüglich Verwaltungskosten. «Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass nach Möglichkeiten der Wiederverwertung des Abfallproduktes Asche gesucht wird», heisst es. Etwa für den Einsatz im Strassenbau oder als Düngemittel. Nach eingehender Diskussion seien sich die Teilnehmer einig gewesen, dass die Kosten für eine gemeinsame Entsorgung abgeklärt werden sollen. Die Idee einer Koordinationsplattform mit Zugang für alle



Die offenen Fragen sind laut Pro Weinland: Was wird kostengünstiger – eine Gesamtlösung oder drei Unterregionen für die Ascheentsorgung? Bild: zvg

Interessierten sei eine Möglichkeit, die abgeklärt werde. Laut dem beauftragten Ingenieurbüro könnten so 15 bis 20 Prozent oder bis zu 17 000 Franken einge-

spart werden. Liegen Offerten vor, würde weiter informiert und eine Entscheidung gefällt, ob eine Gesamt- oder Teillösungen mehr Vorteile bringen. (az)